

Medienmitteilung

Teilrevision des städtischen Schulreglements: Schulkommissionen

Die CVP ist gegen eine Zusammenführung der Schulkommissionen in einen einzigen Schulkreis. Sie spricht sich nach wie vor für den IST-Zustand und die Optimierung innerhalb der heutigen Strukturen aus.

Am 1. Dezember 2011 hat der Stadtrat einen Zwischenentscheid gefällt und aus fünf Modellvarianten zwei bestimmt, die weiterverfolgt werden. Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport BSS hat diese zwei Varianten inzwischen detailliert ausgearbeitet. Sie heissen «Modell 1 Volksschulkommission» und «Modell 2 zentrale Schulkommission». Die CVP Stadt Bern lehnt beide Modelle ab und spricht sich für die grundsätzliche Beibehaltung der aktuellen Strukturen aus.

Warum? Die Gründe:

- Die heutige Struktur gewährleistet eine gute Abstützung der strategischen Entscheide in den Quartieren und in der Bevölkerung. Die strategischen Entscheide können im IST-Zustand besser den Verhältnissen vor Ort angepasst werden, als dies mit nur einer Schulkommission der Fall wäre.
- Die Entscheidungsprozesse im operativen Bereich sowie die Koordination der Durchsetzung der Entscheide sind im noch einigermaßen überschaubaren Rahmen der heutigen Schulkreise weniger aufwändig, als wenn entsprechende Entscheide ausschliesslich gesamtstädtisch getroffen werden würden.
- Würde die Arbeit der heutigen Schulkommissionen von einer Einheitsschulkommission, einer Zentralschulkommission oder von einer Stelle der BSS übernommen, wäre diese Arbeit voraussichtlich nicht mehr im Milizsystem zu bewältigen. Dies würde zu zusätzlichen Kosten führen.
- Die Umsetzung der Reduktion auf sechs Schulkreise liegt nur wenige Jahre zurück. Nach so kurzer Zeit eine nochmals sehr umfangreiche Strukturreform umzusetzen, erachten wir nicht als zweckmässig.

- In der Online-Befragung, welche von der BSS durchgeführt wurde, haben sich verschiedene Akteure (Schule, Politik, Verwaltung, Bevölkerung) klar für die Beibehaltung des IST-Zustandes ausgesprochen.

Änderung bei der Zusammensetzung der Volksschulkonferenz

Der IST-Zustand hat unseres Erachtens einen Mangel: Die Volksschulkonferenz ist heute parteipolitisch äusserst einseitig zusammengesetzt und somit sogar gesetzeswidrig (Minderheitenschutz). Die CVP verlangt, dass das Verfahren zur Wahl der Mitglieder der Volksschulkonferenz revidiert wird. Das Wahlverfahren muss so ausgestaltet werden, dass pro Schulkommission ein Mitglied in die Volksschulkonferenz gewählt wird. Dabei muss die Zusammensetzung der Volksschulkonferenz der Stärke der politischen Lager im Stadtrat entsprechen. Die Mitglieder der Volksschulkonferenz sollen in Zukunft vom Stadtrat gewählt werden.

Für Rückfragen:

Michael Daphinoff, Präsident CVP Stadt Bern, 078 805 17 17

Béatrice Wertli, CVP-Stadträtin und Co-Fraktionspräsidentin, 076 319 30 47